Zeitschrift: Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)

Band: 2 (1881)

Heft: 7

Artikel: Vortrag über das neue Zeichenlehrmittel des Kantons Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-285737

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Um das Kurvensystem des Berges auf die Ebene zu projektiren, wird eine Glasplatte (mit Gummi arabicum bestrichen) horizontal über ein Gestell und über das Gypsmodell gelegt. Ein Stab, der mit einem zweiten rechtwinklig verbunden, erhebt sich vom Gestell aus so, dass die Oeffnung am Ende des horizontalen Stabes über der Mitte der Glasplatte ist. Durch diese Oeffnung sieht man das ganze Modell und kann nun mittelst einer Kreide das ganze Kurvensystem des Berges auf die Glasplatte zeichnen.

(Die sog. Reliefs submersibles sind in ihrer Art dieser Idee entsprechend. Anmerkung der Redaktion.)

Vortrag

über das neue Zeichenlehrmittel des Kantons Zürich, Ref. Herr Dr. *Wettstein,* Seminardirektor, 19. März 1881.

Die Spannung, mit welcher schon seit Jahren das Erscheinen des neuen zürcherischen Zeichenwerkes erwartet wurde, liess die Kommission einen vermehrten Besuch des Vortrages hoffen und es wurde daher die Aula des Linthescherschulhauses in Anspruch genommen, welche von der Tit. Stadtschulpflege in zuvorkommender Weise zur Verfügung gestellt wurde. Die Tit. Erziehungsdirektion überliess uns ein Exemplar des soeben erschienenen Werkes. Die Räumlichkeiten der Aula, mit Linksbeleuchtung und dunkelrothem Hintergrund eignete sich vortrefflich zur Ausstellung der verschiedenen Tabellen und Modelle. Ein ausserordentlich zahlreiches Publikum hatte sich versammelt. Von fern und nah, aus allen Theilen des Kantons, ja von andern Gegenden her waren Lehrer und Schulfreunde erschienen und bethätigten so ihr hohes Interesse an dem hochwichtigen Gegenstande. Mit einem Hinweise darauf, wie sehr unsere Zeit die Pflege der Zeichenkunst sich zur Pflicht machen sollte, etwa wie seit Dezennien der Gesang, die Musik in hundert und hundert Vereinen gepflegt, begann der lichtvolle, durch seine Einfachheit imponirende Vortrag. Es steht uns hier der Raum nicht zu, die reiche Fülle der entwickelten Gedanken zu spezifiziren, es ist diess ja schon seit langer Zeit in andern Blättern geschehen, nur wenige Punkte heben wir aphoristisch heraus.

Die Pflege der Kunst des Zeichnens fordert Verständniss, fordert Uebung; sie darf, soll unser Vaterland nicht hinter andern Staaten mehr und mehr zurückstehen, nicht mehr länger vernachlässigt werden. Erst die Kunst und ihre Pflege bringt Harmonie und Befriedigung in das Leben der Menschen, der Völker. Sie zeigt aber nicht allein eine ideale, nein, auch eine reale Seite. Unsere Industrie, unsere Gewerbe gehen zu Grunde, wenn nicht der Geschmack des ganzen Volkes herangebildet wird, darum muss das Kunstgewerbe gehoben, stylgerecht erzogen werden. Ist ja doch der Styl in der Kunst der Ausdruck des Seins und Wesens eines ganzen Volkes, seiner höchsten Ideale. Kann aber die Schule hier schon vorarbeiten? ja, sie kann, sie muss. Die Primarschule schon kann die allgemeine Uebung der Elemente an Hand nehmen. Die

Natur bildet die Grundlage des Zeichenunterrichtes, darum soll auch der Körper den Ausgangspunkt bilden; das Flachmodell symbolisirt gleichermassen den Körper. Bei der reichen Auswahl der durch das Zeichenwerk geschaffenen Modelle lassen sich leicht neue Kompositionen bilden. Schon in der Realschule tritt das Zeichnen von Blättern nach Natur und nach den stylisirten Modellen auf; vor und neben einher geht das Zeichnen nach den Vorlagen. Farben anzuwenden, ist auf der Stufe der Sekundarschule etc. geboten; ja, es wäre nicht vom Uebel, die Anfänge in die Primarschule zu verlegen.

Wie aber die Lehrerschaft mit einem rationellen Zeichenunterricht vertraut zu machen ist, dürfte nicht so leicht erscheinen, wol am besten könnte die Hochschule hier durch permanente Kurse unter fachmännischer Leitung nachhelfen, periodische Kurse erzielen nicht den gewünschten Erfolg. Alle Zuhörer waren über den Vortrag erfreut; hoffen wir, dass auch die That den schönen Worten nachfolge und Zürich und die Schweiz binnen kurzer Zeit einen nachhaltigen Gewinn aus den gemachten und noch zu machenden Anstrengungen ziehe.

Vortrag

von Herrn *Wettstein*, Sekundarlehrer in Neumünster,
Samstag den 2. April 1881.

Die Lehrmittel für Physik aus dem obligatorischen Apparat für die Sekundarschulen des Kantons Zürich.

Last, not least.

Herr Wettstein hatte es übernommen, eine Anzahl physikalischer Apparate, verbunden mit bezüglichen Experimenten, vorzuführen, um ein anschauliches Bild dessen zu geben, was mit dem obligatorischen Apparat der zürcherischen Sekundarschulen den Schülern vorgeführt werden kann und wahrlich, er entledigte sich seiner Aufgabe in meisterhafter Weise. Als Versuchsfeld wählte er das Gebiet der Luftpumpe und führte eine Reihe von Experimenten vor, die wir in allen Theilen als gelungen bezeichnen dürfen. Blasensprengen, Manometer, Quecksilberregen, Läutwerk, freier Fall, Gewicht der Luft, Dasymeter etc. Eingangs erklärte er zuerst die Konstruktion der Luftpumpe und bewies gerade hierin, dass ein Lehrer nicht allein mit der Handhabung der Apparate, sondern ebenso sehr mit der Zusammensetzung derselben vertraut sein soll. Einen Apparat vor den Augen der Zuhörer zu zerlegen und wieder aufzustellen und dann sogleich eine Reihe von Versuchen daran zu knüpfen, darf als Beweis grosser Sicherheit im Operiren angesehen werden. Gerade bei diesem Anlass betonte Herr Wettstein, wie durchaus nöthig es sei, dass in einer Schulsammlung die wichtigsten Handwerkzeuge, ein kleiner Werkkasten, vorhanden sei und dass der Lehrer sie jederzeit bei Anlass von Reparaturen und Experimenten zu gebrauchen wisse.

Mit diesem interessanten Vortrag schloss der diessjährige Zyklus und wahrlich, die Schulausstellung darf sich rühmen, einerseits stets eine grosse Zahl